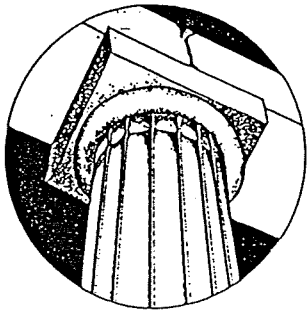
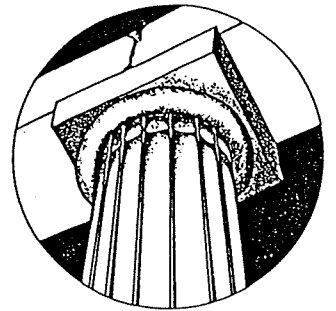




CIRCULARE



DECIMUM

Idibus Maiis a. p. Chr. n. MCMXCV

Mitteilungen der Bundesarbeitsgemeinschaft klassischer Philologen in Österreich

ART CARNUNTUM die klassische Alternative

Theater Kunst Geschichte Wein Kultur
eine Initiative von Piero Bordin

Art Carnuntum hat sich in kürzester Zeit zum mitteleuropäischen Zentrum der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit dem klassischen Kulturerbe Europas entwickelt.

Erstmals nach fast 2000 Jahren wird die Arena des großen Amphitheaters am 2. und 3. Juni 1995 wieder zum Schauplatz, nämlich für die Weltaufführung von Tony Harrisons „Marcus Aurelius“ - ein Stück über 2000 Jahre Philosophie und Gewalt, über Weltherrscher und Gladiatoren, Menschen und Raubtiere (Beginn: 21 h).

Tony Harrison befaßt sich seit 1991 mit der Idee eines „maßgeschneiderten“ Spektakels für die Arena von Carnuntum. Er ist Spezialist für Theater an historischen Schauplätzen, hat die erste

nichtgriechische Produktion in Epidauros aufgeführt. Vor ca. 200 Jahren wurde das Amphitheater von Petronell - Carnuntum von britischen Touristen entdeckt und beschrieben - heute gehört das British Council zu den Sponsoren.

In der Arena wird (unter strengster Beachtung aller denkmalschützerischen Auflagen) eine 2. Arena aufgebaut. Griechisches „Theater“ wird konfrontiert mit dem römischen „Amphitheater“ - Kultur mit Barbarei. In dieses fast opernhafte Spektakel (Musik: R. Blackford) fließen Mark Aurels Betrachtungen der Donau ein (II, 17: πάντα τὰ μὲν τοῦ σώματος ποταμός ...; auch in V, 23 und IV, 43 wird auf den Strom Bezug genommen: „Ist ja doch das Wesen

der Dinge in einem steten Flusse“ bzw. „Die Zeit ist ein Fluß, ein ungestümer Strom, der alles fortreißt“).

Es treten Löwen, Tiger und Bären auf - trainiert und betreut von Jaro Frank, der einen Preis für humane Tierdressur erhielt. Nicht zuletzt ist die Arena von Carnuntum ein Denkmal für die vielen dort umgekommenen Menschen und Tiere.

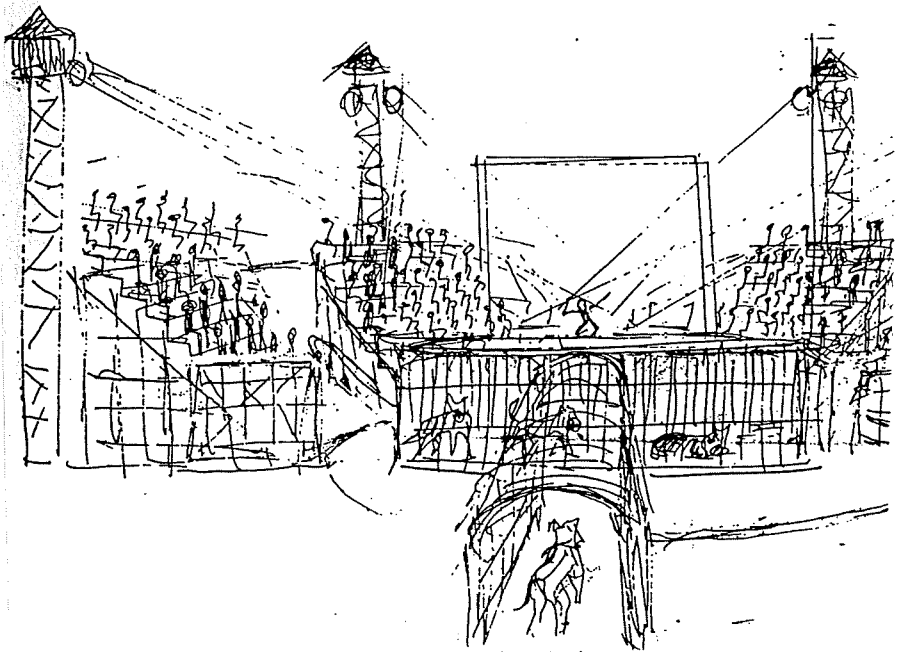
Bis vor gar nicht langer Zeit war die tatsächliche Realisierung in Frage gestellt. U.a. bildete das nicht vollzählige Erscheinen des Gemeinderates von Petronell ein gewaltiges Hindernis.

Karten für diese einmalige Veranstaltung gibt es beim NÖ Landesreisebüro, 1010 Wien, Heidenschuß 2, Tel. 533 29 53.

Vom 22. bis 24. September 1995 findet das IV. internationale Symposium Art Carnuntum statt, diesmal mit dem Thema „Theater des Mittelmeerraumes - Visionen für die Zukunft“. Auch heuer ist es zugleich ein offizielles Treffen des Internationalen Institutes des Theaters des Mittelmeerraums (IIMT), zu dessen Gründungsmitgliedern Piero Bordin, der Initiator von Art Carnuntum, zählt. Das IIMT hat seinen Hauptsitz in Madrid und wird vom spanischen Kulturministerium, der Stadt Madrid und der Europäischen Gemeinschaft gefördert wird. Erst kürzlich gab es dafür große Anerkennung: Die Repräsentanten aus den zwanzig Mitgliedsländern unterzeichneten im spanischen Senat eine „Deklaration für Toleranz“.

Unter den Mitgliedsländern durchleben manche derzeit eine schmerzliche Entwicklung, und für sie bietet das IIMT einen geistigen Freiraum und eine fruchtbare Stätte der Begegnung.

Weshalb wurde gerade Art Carnuntum zum Kristallisationspunkt? Weshalb wurde gerade Art Carnuntum auch die Koordination aller internationalen im IIMT verbundenen Festivals übertragen? Schon vor fast 2000 Jahren bestanden von Carnuntum aus kulturpolitische Verbindungen mit dieamten Region: Hadrian, gebürtiger Spanier, erhob



Bühnenbild für „Marcus Aurelius“ von Jocelyn Herbert

Carnuntum zur Hauptstadt Westpannoniens; unter Marc Aurel war es kurze Zeit de facto Hauptstadt des gesamten Reiches; der Nordafrikaner Septimius Severus wurde in Carnuntum zum Kaiser erhoben - genügend Gründe also, gerade von Carnuntum aus kulturelle Verbindungen mit den Ländern des Mittelmeerraumes neu zu knüpfen bzw. zu beleben, besonders weil hierzulande über das dortige zeitgenössische Theatergeschehen kaum etwas bekannt ist.

Dem entgegenzuwirken ist eines der zusätzlichen Ziele von Art Carnuntum, und das Symposium bietet ein geeignetes Forum für persönliche Kontakte zwischen Theoretikern und Praktikern, Theatermachern und Wissenschaftlern.

(Aus: Art Carnuntum Presinformation)

CIRCVLARE DECIMVM aus dem Inhalt

- | | |
|------|--|
| S.4 | Archäologischer Park Carnuntum |
| S.6 | Landes - ARGES |
| S.8 | FBA Latein / Griechisch |
| S.9 | Spiele |
| S.10 | Bücher |
| S.12 | Projektunterricht |
| S.13 | Satura |
| S.14 | Latein auf Stein |
| S.16 | Nuntii Latini |
| S.18 | Gedanken zur Bedeutung der klass. Sprachen |
| S.19 | Lateinquiz |

Das Institut für Klassische Philologie an der Universität Wien,
die Landesarbeitsgemeinschaft Wien der Klassischen Philologen,
die Wiener Humanistische Gesellschaft
und die Bundesarbeitsgemeinschaft Klassischer Philologen in Österreich
laden ein:

VERWANDLUNGEN VON OVID BIS KAFKA

Wirkung der Antike - Kunst der Rezeption

(mit Anregungen und Beispielen für den fächerübergreifenden Unterricht Latein / Deutsch)

Referent: Univ. Prof. Dr. Wendelin SCHMIDT - DENGLER, Wien

Freitag, 26. Mai 1995:

Hörsaal 42 der Univ. Wien, 1010 Wien, Dr. Karl Luegerring 1

16. 15 Uhr: Eröffnung und Begrüßung

16.30 - 18.00 Uhr: OVIDS METAMORPHOSEN: EIN PARADIGMA
MODERNEN ERZÄHLENS

Um 19.30 Uhr bitten wir zu einem kleinen Buffet
im Akademischen Gymnasium, 1010 Wien, Beethovenplatz 1,
und anschließend zu einer Sondervorstellung von

EURIPIDES: IPHIGENIE BEI DEN TAURERN
(Inszenierung: Dr. Wolfgang Wolfring).

Samstag, 27. Mai 1995

Hörsaal 21 der Universität Wien

8.30 - 10.00 Uhr: DER UNMORALISCHE OVID MORALISIERT.

10.00 - 10.30 Uhr : Das Institut für Klassische Philologie lädt zur Kaffeepause ein.

10.30 - 11.30 : **3. Generalversammlung der SODALITAS** (Gäste herzlich willkommen!)
Es sind keine weiteren Wahlvorschläge eingelangt.

11.30 - 13.00 Uhr: DIE METAMORPHOSE DER METAMORPHOSEN - OVID
IN DER ROMANTIK UND IM 20. JAHRHUNDERT

Am Nachmittag organisiert die Wiener Humanistische Gesellschaft eine Führung zum
VERDUNER ALTAR IM STIFT KLOSTERNEUBURG
mit Prof. BUSCHHAUSEN.

Regionalisierungsprojekt des Landes Niederösterreich „Archäologischer Park Carnuntum“

Aktivitäten des Jahres 1994

Projektträger: Amt der NÖ Landesregierung - Kulturabteilung

Projektleitung: Univ. -Prof. Dr. Werner Jobst

1. Archäologische Untersuchungen Legionslager / Lagerstadt und Zivilstadt (Kernzone 2 und 3)

◆ Legionslager und Lagerstadt (Bad Deutsch - Altenburg und Petronell)

- Porta principalis dextra: Aufräumarbeiten; Abbau einer Schuttdeponie
- Amphitheater I : Fortsetzung der seit 1987 laufenden Forschungsgrabungen und Gestaltungsmaßnahmen.
- Abbau des Grabungsschuttes von 1888 ff.
- Reiterlager Petronell. (Dr. Manfred Kandler)

◆ Zivilstadt Carnuntum (Petronell)

- Wohnstadtviertel südlich Schloß Petronell: Antike Pflasterstraßen. Forschungsgrabung. Untersuchung des antiken Straßensystems (Mag. Franz Humer)
- Lange Gasse Nr. 80: Mithraeum III. Wiederaufnahme der Grabungen von 1894! Forschungsgrabung (Prof. Dr. Werner Jobst, Dr. Helga Jobst).
- Lange Gasse Nr. 89: Römische Wasserleitung; Denkmalschutzgrabung (Bundesdenkmalamt).

2. Denkmalpflege und Restaurierungen

- Wohnstadtviertel südlich Schloß Petronell: Restaurierung von Mauerwerk der Straßenhalle.
- Restaurierung von 3730 Fundmünzen
- Grabsteine der 14. und 15. Legion. Weihaltäre und mythologische Reliefs.

3. Museumsbezirk Bad Deutsch-Altenburg (Kernzone I):

- Wiederaufstellung von 22 Soldatengrabsteinen der 14. und 15. Legion in den beiden Loggien des Archäologischen Museums Carnuntinum.
- Baukünstlerischer Ideenwettbewerb für einen Museumsneubau; Schwerpunkt „Pfaffenberg“.
- Münzprojekt Carnuntum in Kooperation mit der Numismatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften: 5250 Münzen bearbeitet (Prof. Dr. R. Göbl).
- Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen in der Slowakei, Ungarn und Rumänien.

Forschungs- und Ausstellungsprojekte:

- Die römischen Fibeln von Carnuntum. Leitung: Prof. Dr. W. Jobst.

- Orientalische Religionen und Kulte, besonders Erforschung der Mithrasreligion. Leitung: Dr. Helga Jobst.
- Die Inschriften vom Pfaffenberg. Leitung: Prof. Dr. I. Piso
- Museumsprojekt Pfaffenberg. Leitung: Prof. Dr. W. Jobst, Mag. Dr. G. Kremer.
- Römische Paraderüstung. Leitung: Dr. M. Junkelmann, Mag. F. Humer.

4. Wege- und Parkgestaltung:

- Neupflanzungen von Bäumen im Parkgelände
- Beschilderung auf der Autobahn A 4
- Aufbau einer internen Beschilderung

5. Marketing und Werbung:

- Errichtung einer „Archäologischer Park Carnuntum Betriebsgesellschaft m.b.H.“
- Ausschreibung der Geschäftsführung
- Plakataktionen in Wien und Umgebung
- Mailing an Schulen, Reisebüros, Betriebsräte, Pensionistenverbände.
- Erweiterung des Archäologieshops durch Publikationen u.a.m. Kooperation mit dem Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Gesellschaft der Freunde Carnuntums.
- Erweiterung und Verbesserung des Führungsangebotes in den Museen und im Freigelände.

6. Veranstaltungen:

- „Carnuntum - Seminar“ des PI Hollabrunn
- „Art Carnuntum“: Proben für 1995 im Amphitheater II. Leitung: P. Bordin. Veranstalter: Marktgemeinde Petronell - Carnuntum.
- Sommerkonzerte im Garten des Archäologischen Museums Carnuntinum („Joseph Haydn und die anderen Niederösterreicher“); Veranstalter: Marktgemeinde Bad Deutsch - Altenburg.
- Präsentation des Archäologischen Parks Carnuntum bei der Veranstaltung „Kulturtourismus in Niederösterreich“ in Horn.

Am 13. Dezember 1995 wird es eine Informationsveranstaltung der Gesellschaft der Freunde Carnuntums geben.

Im Frühjahr 1996 soll es einen Carnuntum - Tag geben.

Weitere Ausblicke:

Offiziell soll die Präsentation der restaurierten Paraderüstung mit der **Eröffnung des Archäologieparks Carnuntum im Frühsommer 1996** zusammenfallen, und für diesen Zeitpunkt ist neben einem reichhaltigen Rahmenprogramm auch ein „**Limes - Ritt**“ der **Truppe Junkelmanns von Passau über St. Pölten nach Carnuntum** vorgesehen.

Wir werden Sie rechtzeitig über die Details dieses Vorhabens informieren

DIE WIENER HUMANISTISCHE GESELLSCHAFT LÄDT EIN ZUM

EPENGESANG:

Musikalischer Vortrag aus Homers Ilias und aus
mittelalterlicher Epik
mit einer kurzen Einführung in die Rekonstruktion der Vor-
tragsweise homerischer Epik.

Homer, Ilias 18

Gudrun Schandl
Robert Gerschner
Georg Danek
Anna Banauch

David Stifter
Merle-Julia Calligaris
Karin Zeleny
Stefan Hagel

Moderation: Georg Danek

Auswahl aus mittelalterlicher Epik (Hildebrandtlied, Beowulf)

Karin Zeleny

Scott Wallace

Salvatorsaal, Wien 6, Barnabitingasse 14

Mittwoch, 7. Juni 1995, 19 Uhr

Um telefonische Anmeldung wird gebeten: 40103 / 2326.

BERLINAIA 1995

Vom 28.6. bis zum 2.7.1995 findet in Berlin ein „Homerischer Rhapsodenwettbewerb“ mit Mannschaften von 12 Universitäten statt. Am Institut für Klassische Philologie der Universität Wien hat sich eine Mannschaft gebildet, deren besonderes Anliegen es ist, die homerischen Hexameter in einer Weise vorzutragen, die der des Originalvortrags, wie er etwa für die Sänger Demodokos und Phemios in der Odyssee beschrieben wird, möglichst getreu entspricht. Für die Rekonstruktion wurden aufwendige theoretische Untersuchungen angestellt; für die praktische Umsetzung hat Scott Wallace eine historische Phorminx nachgebaut.

Jene acht Sänger, die sich auf ihren Start in Berlin vorbereiten, werden am 7. Juni 1995 zum ersten Mal öffentlich auftreten.

Den musikalischen Kontrapunkt bildet der Vortrag von Ausschnitten aus mittelalterlicher Epik auf der Basis von Originalmelodien.

Da die Finanzierung der Reisekosten der ambitionierten Sänger noch nicht restlos gesichert ist, bittet die Humanistische Gesellschaft - die auf die Einhebung eines Eintritts verzichtet - um reichliche Spenden, um vor allem den Studenten die Teilnahme am Wettkampf zu ermöglichen.

AUS DEN LANDESARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Steiermark

18.10.1995: Römisches Recht (Thür) - Einführung in wichtige Texte und Denkstrukturen

21.11.1995: Ein Tag im Leben eines Römers (Steiner) - Auswahl aus Martial zum Alltag in Rom (Leoben)

Nov. 1995: Ludus - eine Möglichkeit gezielten, sinnvollen Vokabellernens (Gschwandtner); **Präsentation derzeit erhältlicher Latein-Software** (Reitermayer / Graf)

30.1.1996: Mittellatein - Mittler zwischen römischer Antike und Gegenwart (Loschek)

11.-13.3.1996: Rhetorik - Interpretationsversuche an Cicero-Reden; Theorie des Rednerhandwerks mit einem Ausblick in die Gegenwart (Ueding und/oder Fuhrmann und weitere Referenten; Seggauberg).

8.5.1996: Exkursion nach Virunum - Maria Saal (Wappis)

Oberösterreich

14.11.1995: 14.00-17.00 h: Methodisch-Didaktisches zum Kurzlatein (Dr. Fritz Stockmann): Der Sprachunterricht bei Kurzlatein (zielführende Methoden, Neuorientierungen; das Unterrichtswerk „Veni, vidi,

didici“ mit seinen Einsatzmöglichkeiten).

12.12.1995, 9.00 - 17.00 h: Christliche Literatur der Spätantike (Univ. Prof. Dr. Kurt Smolak): Einführung in Schriften und Gedankenwelt spätantiker christlicher Autoren unter Berücksichtigung ihrer Auseinandersetzung mit der heidnischen Philosophie und den klassischen Autoren.

8.3.1996, 9.00 h - 9.3.1996, 17.00 h: Seneca - Der Einzelne und die Gesellschaft (Univ. Prof. Dr. Christoff Neumeister): Soziales Engagement oder Rückzug des Einzelnen in die Philosophie?

14.4.1996, 14.00 h - 17.4.1996, 17.00 h: Lateinische und neuzeitliche Literatur - eine Begegnung (Univ. Prof. Dr. Werner M. Bauer; Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt - Dengler; Univ. Doz. Dr. Karlheinz Töchterle): Schnittstellen Latein / Deutsch im sprachlichen, formalen und inhaltlichen Bereich (z.B.: Probleme des Übersetzens, Übernahme von Metrum und Form, der Umgang mit antiken Stoffen bei neuzeitlichen Schriftstellern).

Burgenland

Vom 14. bis 19. Mai 1995 findet der **7. Bundesbewerb „Fremdsprachenolympiade Latein - Griechisch“** in Neusiedl am See statt. Rund 45 Teilnehmer aus ganz Österreich sowie aus Südti

rol werden in 17 Übungsstunden am GRG Neusiedl anhand ausgewählter Texte auf die abschließende Klausur vorbereitet. Über die Ergebnisse der Bewerbe erfahren Sie im IANVS 1995.

Tirol

20. 10. 1995, 9.00 - 17.00 h: PI Innsbruck, AHS-Abt., Angerzellgasse 14

Vormittag: **Wahl des Arge-Leiters, aktuelle Probleme**
Nachmittag: **Ökonomie des Lateinunterrichts** (Vorstellung des Projekts und seiner praktischen Ergebnisse - Wortschatz aktiv, LUDUS-, Erfahrungen); Referenten: Mag. Helfried Gschwandtner, Mag. Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt (Wien).

11. 3.1996, 14.00 - 17.00 h, PI Innsbruck:

Vom Lateinischen zum Italienischen (Einblick in die sprachgeschichtliche Entwicklung, Vergleich gramm. Phänomene, Anregungen zur methodischen Aufarbeitung im Unterricht); Referentin: Dr. Maria Ausserhofer (Bozen).

Auskünfte: 0512 / 57 65 88 (Dr. Hermann Niedermayr)

Wien

Prof. Dr. Günter Lachwitz vom G9, Wasagasse, wurde zum neuen ARGE-Leiter gewählt.

Vgl. dazu auch die nächste Seite!

AUS DEN LANDESGEMEINSCHAFTEN

HR Dir Dr. Michael Wurz - 10 Jahre Obmann der Wiener AG

HR Wurz hat 10 Jahre die Wiener AG mit großer Umsicht und diplomatischem Geschick geleitet. Er hat interessante und informative Vortragsabende organisiert, es verstanden, junge Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit im Vorstand zu motivieren, und den Vorstandssitzungen einen großzügig - gastlichen Rahmen geboten.

Ganz besonderer Dank gebührt ihm aber für die Organisation der jährlichen Wiener Übersetzungswettbewerbe und der Bundesolympiade 1992. Bei den Schlußveranstaltungen dieser Bewerbe hat er immer wieder seine kluge Rhetorik - ohne hohles Pathos und gerade deswegen höchst wirkungsvoll - in den Dienst der Werbung für die Alten Sprachen gestellt.

Wir hoffen, daß er uns auch in seinem Ruhestand mit Rat und Tat zur Seite steht.

Dr. Günter Lachawitz

ACHTUNG:

Am 29. Mai 1995 trifft sich die Wiener AG zur Verabschiedung von HR Wurz um 19 Uhr im Stadl des Heurigen Schübl-Auer, Kahlenbergerstraße 22, 1190 Wien (Endstation Linie D).

Vorarlberg

19. Oktober 1995, ganztägig:

Univ. - Prof. Dr. Ingomar Weiler: **Fremde und Frauen in der griechisch - römischen Gesellschaft des Altertums**

2. Mai 1996:

Exkursion zu Römern - (Freilicht-) Museen im süddeutschen Raum; Führung vor Ort.

Leitung: OStR Dr. Werner Nagel

Zwei weitere Veranstaltungen sind in Ausarbeitung.

Salzburg

Anfang Oktober 1995:

Die Römer an der Mosel (Exkursion nach Trier)

Leitung: Univ.- Doz. Dr. Norbert Heger, Inst. f. Alte Geschichte, Univ. Salzburg

Programm:

Porta Nigra (schönstes erhaltenes Stadttor des Imperiums), Römerbrücke (einziger noch „verkehrstüchtiger“ technischer Großbau), Barbarathermen, Amphitheater, Kaiserthermen (größte Anlage außerhalb Roms), Rheinisches Landesmuseum, Basilika, Dom (Reste einer spätröm. Doppelkathedrale), Villae (Nenning/ Bollendorf), Mittelrheinisches Landesmuseum in Mainz.

NOTITIAE AUSTRIACAE
CUNCTIS PARTICIPANTIBUS

OLYMPIADIS LINGUISTICAE
MCMXCV IN RESIDENTIA
SALISBURGENSI HABITAE
SALUTEM DICUNT PLURIMAM, QUIA PARTICIPATIONE
SUA LINGUAM LATINAM ET
GRAECAM, SCIENTIAM ET
HUMANITATEM FOVENT ET
PRAECIPUE COGNITIONE
LINGUAE LATINAE AD FONTES
CULTURAE NOSTRAE
ATQUE HISTORIAE PATRIAE
ACCEDUNT, QUA RATIONE
SCIENTIA ET AMOR PATRIAE
AUGEATUR. CUNCTIS ET
SINGULIS PARTICIPANTIBUS
ET IIS, QUI IN CERTAMINE
LINGUISTICO PRIORA LOCA
OBTINUERUNT, SALUTEM ET
FELICITATEM

(Die Salzburger Kulturzeitschrift „Notitiae Austriacae“ an die Teilnehmer der Landesolympiade 1995).

Kärnten

Die Tagung „Recepta recipere - Antikenrezeption“ oder: „Jetzt ist die Antike“

(A. Brandstetter, B. Feichtinger, R. Glas, O. Panagl, E.A. Schmidt, W. Schmid-Dengler, B. Seidensticker, E. Sigot, F. Spöcklberger, K. Töchterle, P. Wallner - de Nicolo') fand vom 28. - 30. März 1995 entgegen der Ankündigung im Circulare octavum ohne eine Subvention seitens der Bundesarge statt.

Mag. Ernst Sigot, ARGE Kärnten

(Subventionen können nur nach Vorlage von Rechnungsbelegen gewährt werden.

Christof W. Lamot, Kassier)

FACHBEREICH SARBEITEN

Latein / Griechisch

In Wien gab es folgende Fachbereichsarbeiten aus Latein und Griechisch:

Latein:**1988/89:**

Die Unterwelt in Vergils Aeneis

Der Traum des Scipio - ein Interpretationsversuch

Übersetzung und Interpretation von Cicero Tusc. I 97

Die Wirkung der Person des Sokrates auf seine Zeitgenossen und auf römische philosophische Schriftsteller

Übersetzung und Interpretation von Ovid. Met. VII 10-71

Die Rolle Cäsars im Bürgerkrieg im Spiegel der römischen Literatur

Untersuchung von Ovids Gestaltung der Medeiasage in Met. VII 1-403

M.T. Cicero: Staatsmann - Weltmann - Philosoph

1989/90:

Seneca und die Sklaverei (RGORG 22)

Das Kelten - und Germanenbild in Caesars Bellum Gallicum (RGORG 22)

Die röm. Staatsreligion in der späten Republik und frühen Kaiserzeit (RGORG 22)

Die Gründungssage Roms bei Vergil und Livius - ein Vergleich (RGORG 22)

Die Dichterpersönlichkeit Ovids im Spiegel seiner autobiographischen Schriften (RGORG 22)

Römisches Recht als Wurzel heute geltender Rechtssysteme (AKG)

Die Bedeutung Senecas als Dramatiker (AKG)

1990/91:

Die Vorstellung vom Tod bzw. einem Leben nach dem Tod in der lateinischen Literatur (AKG)

Die historische und politische Dimension von Vergils Aeneis für die Zeitgenossen (AKG)

Besuch in der Unterwelt. Ein Vergleich zwischen Vergil und Homer (AKG).

Die Gotteslehre der antiken Philosophen (GRG 12 / Erl)

Hellenistische Kunst in römischer Rezeption am Beispiel der Laokoongruppe (p.G 10)

1991/92:

Römischer Städtebau und Topographie Roms anhand von ausgewählten Beispielen (ORG I/Hegelg. 14)

Das Wirken des hl. Severin als Beispiel für ein Christentum der Gesinnung und Tat (ORG I/He 14)

Ansätze zur Humanisierung der Sklavenfrage bei Plinius d. J. (ORG I/He 14)

Die Entwicklung der französischen Sprache aus dem Lateinischen anhand ausgewählter Textproben (GRG 10/Laa)

1992/93:

Tiberius - ein Leben im Schatten des Augustus. Ein Beitrag zur Tiberius - Vita des Sueton (ORG I/He 12)

Ovids Metamorphosen in der abendländischen Kunst am Beispiel ausgewählter Objekte aus Wiener Museen (GRG 10/Laa)

Die Stellung der Frau in der römischen Gesellschaft anhand ausgewählter Textproben (GRG 10/Laa)

Catull und die neoterische Dichtung (RGORG 22)

Ruhm und Ehre in Ciceros „De officiis“. Ausgewählte Stellen zur Frage, ob es vertretbar ist, zur Erlangung von Ruhm und Ehre jeden Preis zu zahlen. (G 8)

Die Bewältigung der Angst vor dem Tod in der Lehre der Stoa - ausgewählte Stellen aus den Tusculanae Disputationes (G 8)

Zur Ovid - Rezeption in Christoph Ransmayers Roman „Die letzte Welt“ (G 9)

Die Selbstdarstellung des Horaz in seinen Oden (G 9)

Der heilige Severin in unserer Umgebung (GRG 2/Zir.)

Die semitischen und die indogermanischen Sprachen - ein Vergleich (GRG 5 / Rai)

Cicero privat - ausgewählte Briefe aus Ciceronis epistulae ad familiares (pr.GRG 15)

1993/94:

Ich wollte wie Orpheus singen. Die Darstellung des Orpheus in der römischen Literatur (AKG)

Die literarische Darstellung des Gottes Mars in der augusteischen Zeit (G 9)

Innere Krise Roms im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. im Spiegel der Werke von Sallust und Cicero (ausgewählte Textproben) (GRG 10/Laa)

Das Germanenbild bei Cäsar, BG IV+VI, und Tacitus, Germania (G 18)

Geographie und Ethnographie in Sallusts Bellum Iugurthinum mit einer kurzen Einführung in die Geographie der Römer (RG 19)

1994/95:

Aeneas und Odysseus - ein kontrastiver Vergleich (GRG 3/Hag.)

Die Krise der ausgehenden römischen Republik aus der Sicht der römischen Historiographie (GRG 4)

Der Mythos vom Goldenen Zeitalter in der augusteischen Literatur (G 9)

Griechische Philosophie und Rom: Zur Rezeption philosophischer Strömungen in der römischen Antike am Beispiel der Stoa (GRG 10/Laa)

Sprachvielfalt in Europa - Ursprünge und Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der romanischen Sprachen (GRG 12/Ros)

„amicitia“ im Werk und Leben Ciceros (GRG 15/Schm)

Nur wer sich seiner Vergänglichkeit bewußt ist, weiß zu leben. Die Lebensauffassung des Horaz anhand ausgewählter Oden - Carm. I,9,II,10,IV,7 (G 19)

Das Augustusbild bei Horaz und Tacitus (GRG 22)

Das Motiv der Goldenen Zeit in der augusteischen Literatur - Vergleich der ideologischen Grundhaltung ausgewählter Dichter anhand ihrer Hauptwerke und Biographien (pr.GRG 13)

Frauen: Vorstellungen, Rechte und Möglichkeiten in der römischen Antike und in der islamischen Welt (ORG 1/He 14)

Griechisch:

1989/90:

Das Verhältnis der Seele zu den Ideen und ihre Wirkung auf den Menschen (G 6)

1990/91:

Protagoras - der weiseste Mann seiner Zeit? (AKG)

1991/92:

Vorstellungen vom Wesen der Seele anhand ausgewählter Texte aus Platon und Aristoteles und Bemerkungen zur Begriffsgeschichte in der Antike (AKG)

1993/94:

Die Geschwister Jesu (GRG 5/Rai)

Vorstellungen vom Ideal des Staatsmannes bei Solon und Platon (G6)

1994/95:

Hedonismus - Von der Philosophie Epikurs zur Metapher (AKG)

Die Liste wurde uns freundlicherweise von Herrn LSI Mag. Dirnbacher zur Verfügung gestellt.

EINE BITTE UNSERES KASSIERS:

Sollten Sie keinen Erlagschein haben, zahlen Sie bitte Ihren Mitgliedsbeitrag für 1995 (S 320,-; Familien S 420,-) auf das **PSK-Konto 7480544** ein.

NAME UND ANSCHRIFT NICHT VERGESSEN!!!

Es sind bereits wieder einige nicht ausgefüllte Erlagscheine eingetroffen!

Vergambelte Antikensammlung

Unter diesem Titel brachte der Wiener Kurier am 12. März 1995 eine Vorstellung von derzeitigen „Rennern“ unter einschlägigen Spielen:

Das Pferd von Troja (viel Taktieren um jeden Stadtteil, 2- 4 Spieler, ca. S.400,-)

Forum Romanum (Politik für Minimalisten, 3 - 6 Spieler, ca. 500 S)

Akropolis (Spiel um die besten Bauplätze und Baupläne in Athen, 2 - 4 Spieler, ca.S. 400,-)

Quo vadis (Beförderungs - Poker, 3 - 5 Spieler, ca. S 580,-)

Neue Spiele im alten Rom (der Renner - 14 Spiele in einem; 2 - 7 Spieler, ca. 480,- S)

Für den PC:

Indiana Jones & the Fate of Atlantis (ca. 700 S)

Kulturen der Antike (interaktive Ratespiele auf CD - ROM, ca. S 990)

In ähnlicher Form wurden am 16. April 1995 „Neue Bücher in alter Sprache“ (von den bekannten Latein - Comics bis Apicius) vorgestellt.

Mitgeteilt von **Dr. Wolfram Kautzky**, pr. **GRG 13**, Schloßbergg. 17, 1130 Wien.

GANZ IM BILD



Hans Widmer, allseits bekannter Kämpfer für die alten Sprachen an der Schweizer Front, gibt zusätzlich zu seinen bisherigen Publikationen (vgl. auch Circulare IX) **166 Dias zu seiner Kulturgeschichte „Römische Welt“** heraus.

Wir Latein- und Geschichtelehrer/innen sind so gut wie alle leidenschaftliche Photographen, und jeder hat seine /ihre ganz persönliche Diasammlung für den Unterrichtsgebrauch. Engagement und persönliches Erleben stecken hinter jedem einzelnen Bild. Die Maison carrée oder Pompeji in allen erdenklichen Varianten hat bald eine(r) im Repertoire, aber die anschaulichen Rekonstruktionen etwa, wie sie Hans Widmer anbietet, müssen erst verdient werden!

Meine ganz persönlichen Favoriten darunter: Unterwasseraufnahmen; das Sichtbarmachen antiker Gebäude(teile) im Stadtbild des modernen Rom und in anderen italienischen Städten.

Die hervorragende Qualität aller und die ungewöhnliche Perspektive vieler Aufnahmen muß neidlose Interessierte anlocken!

Bestelladresse:

Hans Widmer
Juraweidstraße 11
CH - 5023 Biberstein

Elisabeth Wallinger: Hekates Töchter. Hexen in der römischen Antike. Wiener Frauenverlag 1994. 248 Seiten, öS 298.

Das Übersinnliche erfreut sich neuerdings großer Beliebtheit, vor allem in der halbinformierten Öffentlichkeit. Die gesellschaftsfähig gewordene (literarische) Beschäftigung damit findet meist unter relativ geringer weiblicher Mitwirkung statt. Dabei sind Hexen nun einmal weiblich. Die teils romantischen, teils spektakulär - grausigen Vorstellungen vom Treiben und von der Verfolgung der Hexen vom Mittelalter bis an die Schwelle der Gegenwart haben allerdings sehr reale Wurzeln in der Antike: Für die Menschen dieser Zeit gehörte die Mantik nebst diversen Zaubergebräuchen zur Lebensrealität, sei es nun Schwarze Magie oder Sibyllenspruch. Ob Medea oder Dido, ob Liebes - oder (gesetzlich geahndeter) Schadenszauber - für die Zeitgenossen waren die bei den (männlichen) Schriftstellern oft nur angedeuteten Szenen nur allzu verständlich. Klischees stehen auch damals schon auf der Tagesordnung, und leicht läßt sich von (nicht eingeweihten, dafür rhetorisch kundigen) Männern ein „Kräuterweiblein“ ins gesellschaftliche Out drängen. Selbst Horaz, Tibull und Ovid waren gegen die Verlockung nicht gefeit, einfach dick aufzutragen, stand doch

für sie nichts auf dem Spiel. Corinna und Cynthia sahen die „Kupplerinnen“ gewiß ganz anders.

Die Autorin hat es unternommen, das breite Spektrum der nicht offiziellen Mantik (Die offizielle ist selbstverständlich Männern vorbehalten, moralisch sauber und gesellschaftlich geachtet!) in den vielen oft nur angedeuteten Facetten zu beleuchten. Sie geht dabei von Zitaten lateinischer Autoren aus (Ovid, Tibull, Vergil, Properz, Horaz, Petron, Tacitus, Apuleius, Lukan und Seneca). Sie teilt die Quellen inhaltlich nach Arten der Zauberei ein, spricht von zauberkundigen Frauen und Prophetinnen in Dichtung und Geschichtsschreibung (Giftmorde bei Tacitus), erläutert wirkliche und angedichtete Praktiken und Attribute der meist bedauernswerten, weil verspotteten und verfolgten Frauen. Unheimlich ist die Kontinuität: Nicht - Verstehen läßt Angst und Minderwertigkeitsgefühle aufkommen, führt zu Verspottung, Verleumdung und Verfolgung. Dieses eindrucksvolle Szenario läßt eigentlich nur einen Wunsch offen: Bitte um einen Index! Dies müßte leicht zu bewerkstelligen sein, sind doch alle wichtigen Begriffe im Text fett gedruckt. Damit wäre das Buch auch in der Schulbibliothek für die Benutzung durch Schüler eine unschlagbare Fundgrube.
(Wid)



Neuer Lapidariumsführer zu Schloß Seggau bei Leibnitz

An einem strahlend - sonnigen Septembernachmittag des Vorjahres wurde vor dem Lapidarium auf Schloß Seggau bei Leibnitz (Stmk.) der neue Führer vorgestellt, den Doz. Dr. Pochmarski und Dr. Hainzmann (beide Univ. Graz) beim Grazer Leykam - Verlag herausgebracht haben (siehe auch das Inserat im Circulare IX, S.19). Im Gegensatz zum früheren, verdienstvollen Führer von E. Diez (2.Aufl. 1959), der seit einiger Zeit vergriffen ist, bietet die neue Publikation neben einem größeren Umfang auch zahlreichere Abbildungen und vor allem eine katalogartige Auflistung, Beschreibung und Erklärung sowohl der Inschriftsteine (für die der Epigraphiker Hainzmann verantwortlich zeichnet) als auch der Reliefs (für die der Archäologe Pochmarski zuständig ist). Für den Besucher besonders nützlich ist ein übersichtlicher und genauer Standortplan der einzelnen Objekte, mit dessen Hilfe man wohl mühelos jeden Römerstein finden und identifizieren kann. Nicht aufgenommen wurde bedauerlicherweise die neulateinische, 17 Zeilen umfassende Widmungsinschrift für das Lapidarium aus dem Jahre 1831, die über dem Eingang zum Korridor eingemauert ist. Da diese Inschrift zur Zeit schwer lesbar ist, wurde bei der Fortbildungstagung

der steirischen Lateinlehrer im März dieses Jahres in Seggauberg eine Geldsammlung veranstaltet und der aufgebrachte Betrag von 2500 Schilling dem Schloßverwalter, Herrn Mag. Ranz, zur Restaurierung dieser Inschrift übergeben. Bis zum Sommer dieses Jahres soll auch diese Widmungsinschrift wieder in alter Pracht lesbar sein.

Die Sammlung römischer Reliefs und Inschriftsteine, die an der Hofmauer und im Innengang des ehemaligen Gerichtstraktes auf Schloß Seggau eingemauert sind, gehört sowohl vom Umfang als auch von der Bedeutung zu den wichtigsten Lapidarien Österreichs. Sie ist ein Kernstück der römerzeitlichen Denkmäler dieser Region: Eine halbe Gehstunde entfernt liegt der Frauenberg mit seinem interessanten Tempelmuseum (s. Circulare IX, S.11), weiter unten im Tal sind die Überreste von Flavia Solva zu besichtigen, daneben die vor einigen Jahren eröffnete Ausstellungshalle in Wagna bei Leibnitz, wenige Kilometer entfernt liegt der Römersteinbruch von Aflenz, der vor 50 Jahren als Außenstelle des KZ Mauthausen diente - insgesamt also ein historisch reiches, von landschaftlicher Schönheit geprägtes Gebiet der Steiermark, das nicht nur - wie schon bisher - Schulklassen aus der Steiermark besuchen sollten, sondern als Exkursionsziel auch für Gymnasien aus anderen

Bundesländern lohnend ist (Unterbringungsmöglichkeit im Schloß!).

Kurt Smolak: Dies irae (von der Spätantike bis Umberto Eco). Wien 1995, 34 S. (Schriften der Wr. Kath. Akademie 7)

Thomas Lindner: Lyra Latina. Carmina LX. Wien 1994, 70 S. (Schriftenreihe d. Zeitschrift „Moderne Sprachen“, Verband der österr. Neuphilologen, H 30)

Marion Giebel: Treffpunkt Tusculum. Lit. Reiseführer durch das antike Italien. Reclam, Stuttgart. 309 S., DM 40.

REZENSENTEN GESUCHT

Bitte, bis 1. Juli 1995 bei Dr. Pietsch, Ziegelstr. 9 h, 8045 Graz melden!

Die Rezensionen müssen bis 1. März 1996 auf Diskette (1/2 - 1 IANVS - Seite) eintreffen. Nach Zusendung der Besprechung geht das Buch automatisch in den Besitz des Rezensenten über.

K. Bringmann: Röm. Geschichte. 128 S.

G. Figal: Sokrates. 144 S.

G. Ueding: Klassische Rhetorik. 126 Seiten.

J. Bollack: Sophokles, König Ödipus. Bd.1: 196 S., Bd. 2: 270 S.

Chr. Neumeister (Hrsg.): Antike Texte in Forschung und Lehre. Festschrift für W. Heilmann. 318 S.

(Pie)

Projektorientierter und fächerübergreifender Unterricht in der Steiermark - Jahresbericht 1993/94

ORG Hasnerplatz 12, 8010 Graz (Koordination: Mag. Heimo Hergan)

Theaterspiel Latein (6.Kl.)

Die Römer in der Steiermark (6. Kl.)

Trojanischer Krieg: Innerer Monolog der Protagonisten (6.Kl.)

GRG Lichtenfelsgasse, 8010 Graz (Koordination: Dr. Sylvia Kolouch)

Roma alterna (6. Kl., zusammen mit H; Studienfahrt)

Römer in Österreich (3. Kl., zusammen mit H; Exkursionen Carnuntum / Eggenberg)

Lebendiges Latein in den naturwissenschaftlichen Fächern (3.Kl., Wechselbeziehungen L / naturwissenschaftliche Fächer)

GRG Kärntnerstraße 5, 8720 Knittelfeld (Koordination: Dr. Karin Thierrichter)

Muttertag - Werbung, Erwartungshaltung der Mütter, Entstehung, Mütter in der Arbeitswelt (3. Kl.; D, E, L, Re, Gg)

GRG Piberstr. 15, 8580 Köflach (Koordination: Mag. Günter Gößler)

Aetas aurea - Paradiesessehnsucht: Schreiben nach Bildimpulsen in impressionistischen Stilformen; Unterstützung eines karitativen Projekts (4. und 6. Kl.; Rk, D, L, BE, Inf.)

Die Eroberung Britanniens durch die Römer - ein Beispiel für Imperialismus: Wirtschaft, Militär, politische Führung, Menschen von der Straße, Romanisierung, Texte und Graphik (5. Kl.; D,E,L,H,Inf)

GRG Rosegggasse 10, 8680 Mürzzuschlag (Koordination: Mag. Anton Mohilla-Brückner)

Iphigenie auf Tauris - Goethe und Gluck, die Frau im 18. und 20. Jhdt., Flüchtlingsproblematik (7. Kl.; D, H, ME, L, BE, Rk)

Die Metamorphose - künstlerische Bewältigung, Darstellungsformen, Kreativitätsförderung (6. Kl.; L, BE)

Für das Jubiläumsjahr 1996 sind an vielen Schulen bereits Projekte in Planung.

Sorgen Sie dafür, daß Latein an prominenter Stelle dabei vertreten ist!

PRESSE-STIMMEN

Die Salzburger Landesolympiade Latein / Griechisch wurde in der Presse mehrmals gewürdigt: Sowohl die SN und die SVZ als auch die Salzburg - Krone berichteten von Einsatzfreude und Leistung der jungen Olympioniken, nicht ohne auch den Inhalt der Klausurstellen vorzustellen (Rg: Arion-Sage; G: Quintilian; Griechisch: Odysseus' Freiermord).

Non vitae, sed scholae discimus - das war einmal (Heike Schmoll in der FAZ am 28.März 1995)

Einmal ein etwas positiverer Bericht anlässlich sinkender Schülerzahlen im Lateinunterricht:

Über die Einsicht, daß „die verstaubten Pauker vom alten Schlag ... der Zunft erheblichen Schaden zufügen“ und daß „im Unterschied zu allen anderen Fächern das Fach Latein mit der Persönlichkeit des Lehrers stehe und falle“ sowie die interessante, hierzulande noch nicht ganz durchgedrungene Meinung, der Rechtfertigungsdruck für Latein müßte eigentlich nachlassen, „da sich inzwischen die Einsicht durchgesetzt hat, daß eine gymnasiale Schulbildung nicht die Anhäufung von Wissen beabsichtigt, sondern auch soziale und allgemeine Fähigkeiten fördern soll“.

Mitgeteilt von Mag. Wilfried Kößler, BG Nonntal, 5020 Salzburg

SATURA

Heft 2/1995 der Zeitschrift „Antike Welt“ (Verlag Philipp von Zabern) bietet in der Beilage eine Auflistung sämtlicher Museen mit archäologischen Beständen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz, samt Öffnungszeiten und Telefonnummern. Die Sammlung ist zwar nicht vollständig, zumindest was Österreich betrifft, doch handelt es sich jedenfalls um eine sehr brauchbare Zusammenstellung. (Wid)



Latein - Forum

Das im April 1995 erschienene 25. Heft des „Latein-Forums“ dokumentiert auf den Seiten 2-12 die in den ersten acht Jahrgängen publizierten unterrichtsidaktischen Artikel und Buchrezensionen (Gesamtumfang des Heftes: 71 Seiten). Der „Verein zur Förderung der Unterrichtsdiskussion“ bringt die in Ostösterreich wenig bekannte Zeitschrift dreimal jährlich heraus, der Mitgliedsbeitrag für das Vereinsjahr 1995 beträgt S 150,-. Dem Redaktionsteam gehören fünf Kolleg(inn)en aus Tirol und einer aus Vorarlberg an.

Bestelladresse: Latein-Forum, c/o. Univ. Doz. Dr. Manfred Kienpointner, Institut für Klassische Philologie, Innrain 52, A - 6020 Innsbruck.



Didaktische Informationen

Als Beilage zum renommierten Innsbrucker „Anzeiger für die Altertumswissenschaft“ erscheinen seit 1981 2x jährlich die „Didaktischen Informationen“, die die im Jahr zuvor publizierte fachdidaktische Literatur erschließen sollen (Leitung: Univ. Doz. Dr. Karlheinz Töchterle; Redaktion: 3 Innsbrucker Sodales).

Bezug durch Universitätsverlag Wagner, Postfach 165, A - 6010 Innsbruck (S 80,- pro Jahrgang, mindestens 12 S.).



Tiroler Computerprogramme:

1. Ludus verborum: Programmpaket, mit dem das Erkennen und Bilden von Verbalformen spielerisch geübt werden kann (ALEA, MALLEUS). Die mit Wettkampfelementen ausgestatteten Übungen können an jede Unterrichtssituation angepaßt werden - vom Anfangsunterricht bis zur Wiederholung und Festigung in der Lektürephase. Schullizenz: S 990,-.

Bestellung beim Autor: Dr. Gottfried Siehs, Tiergartenstr. 99, A - 6020 Innsbruck.

2. Die Römer in Österreich: Streiflichter durch die Ausgrabungsstätten Aguntum, Teurnia, Magdalensberg/Virunum und Carnuntum.

Die CD-ROM bietet 244 farbige Abbildungen. Benützungsvoraussetzung: Kodak Photo CD - Player über TV bzw. CD - Computerlaufwerk über das Programm Corel Draw. Preis incl. Beilageheft: S 900,-.

Bestellung bei den Autoren: Mag. Josef Mariacher, Mag. Martin Schweigl, Mag. Wolfgang Gessmann, GRG Schillerstraße 2, A - 6330 Kufstein.



Participia

Dr. Franz Kremser, Erzherzog Johann Straße 232, A - 8950 Stainach, Tel. 03682 / 22882, bietet sein Programm „Participia“ als Einzelversion um S 100,- an, als Schulversion um S 150,-, jeweils inklusive Versandkosten, Nachnahme oder Vorauskassa möglich (PSK Nr. 79059965).

Zu Beginn des nächsten Schuljahres werden entsprechende Programme zu Gerundium/Gerundivum sowie zu den konjunktivischen Gliedsätzen fertig sein.

Nächster Redaktionsschluß

15. November 1995

Mag. Wilhelmine
Widhalm-Kupferschmidt
GRG 22, Bernoullistr. 3
1220 Wien.

LATEIN AUF STEIN

Zum gegenwärtigen Stand des Projekts (siehe auch IANVS 1994, S. 50; CIRCULARE VIII, S.7-9; IX S.8):

Erfreulicherweise haben inzwischen weitere Kollegen ihr Interesse bekundet bzw. ihre Bereitschaft signalisiert, sich mit Schülern zu beteiligen. Erste Ergebnisse sind bereits eingetroffen (Bad Aussee; Wien - St. Marxer Friedhof). Insgesamt liegen Meldungen von rund 30 Schulen aus ganz Österreich vor - mit Ausnahme von Oberösterreich und Kärnten, wo sich offenbar niemand am Projekt beteiligen will.

Anfang Mai wurde an alle Interessierten Informationsmaterial mit genauen Hinweisen zur Gestaltung der Inschriften - Sammlung zugeschickt, dazu die Einladung, die Ergebnisse der Sammeltätigkeit bis 15. November 1995 an die IANVS - Redaktion zu senden.

Schließlich sei noch ausdrücklich auf den Erlaß des BMUKA hingewiesen, der Anfang Mai an alle AHS in Österreich gehen sollte und die Teilnahme am Projekt ausdrücklich empfiehlt:

„... Das BMUKA empfiehlt die Beteiligung an diesem Unterrichtsprojekt und ersucht die LSR und den SSRfW, Lehrerinnen und Lehrer bei der Durchführung dieses Projekts zu unterstützen.“

Erlaß des BMUKA vom 20. April 1995

GZ 11.012 / 65 - I / 2c / 95

**„Unterrichtsprojekt
Latein auf Stein;
Sammlung lateinischer
Inschriften in Österreich
zum 1000 - Jahr -
Jubiläum 1996“**

**Sachbearbeiterin: MR
Mag. Susanne KREJCI,
Tel. 01/ 53120 - 4473.**

Dieser Erlaß bietet die Möglichkeit, daß sich Lehrer und Schüler vor Ort (in Museen, Pfarrhöfen, Klöstern etc.) legitimieren und ev. Subventionsansuchen (z.B. beim Österr. Kulturservice) untermauern.

Da die ergänzenden Hinweise im Erlaß nicht - wie ursprünglich vorgesehen - abgedruckt sind, wird dies hier im folgenden nachgeholt:

Inschriften sind zumeist Zeugnisse der Geschichte, oder besser gesagt: Quellen der Kulturgeschichte im weitesten Sinn. Die Beschäftigung mit ihnen bedeutet zugleich auch eine Auseinandersetzung mit den darin angesprochenen Inhalten, mit den Epochen, aus denen sie stammen, mit den Menschen, für die sie gesetzt wurden, mit den Ereignissen, die sie

verewigen, mit den Bauwerken und Denkmälern, an deren Errichtung sie erinnern sollen. Die Erforschung dieser inschriftlichen Zeugnisse kann auch Aufschluß geben über die unterschiedlichen Sichtweisen und Beurteilung historischer Ereignisse, besonders dann, wenn Inschriften zerstört, verändert oder wieder erneuert wurden.

Historische Inschriften im öffentlichen Raum gibt es in Österreich unzählige. Die meisten von ihnen sind in deutscher Sprache abgefaßt, eine geringe Anzahl griechisch (z.B. Pfarrkirche Villach), russisch (z.B. auf Kriegerdenkmälern), hebräisch (z.B. auf jüdischen Friedhöfen) etc. Eine große Anzahl der öffentlich sichtbaren Inschriften ist jedoch lateinisch. Aus historischen (1000 - Jahr - Jubiläum) und pädagogisch - didaktischen Gründen und aus Gründen der Beschränkung zielt vorliegendes Projekt auf die Sammlung der (nachantiken) lateinischen Inschriften.

Die lateinischen Inschriften in der jeweiligen Umgebung der Schüler zu entdecken, zu sammeln und zu übersetzen ist der eine Teil der Aufgabe, der andere besteht darin, die Inschrift in den jeweiligen historischen Kontext zu stellen. Der Philologe bedarf hier gegebenenfalls des Historikers, des Theologen, des schriftkundigen Bildnerischen Erziehers. Die Beschäftigung mit lateinischen

Inschriften ist somit ein ideales Feld für den fächerübergreifenden Unterricht, ja es fordert diesen geradezu heraus.

„Qui unum artificium videt, nullum videt. Qui mille videt, unum videt“. Dieser Satz gilt in besonderer Weise auch für Inschriften. Nur selten wird eine Inschrift von besonderer Bedeutung sein; erst die Fülle der epigraphischen Zeugnisse an einem Ort, in einer Region vermitteln ein breites Spectrum kulturhistorischer Einsicht.

Wenn eine Vielzahl von Inschriften gesammelt werden kann, ist eine Ordnung nach verschiedenen Gesichtspunkten möglich: nach zeitlichen (z.B. Inschriften aus der Türkenzeit), nach örtlichen (die Inschriften der Kirche XY), nach thematischen (z.B. die Inschriften von Grabmälern, Sonnenuhren etc.) oder nach formalen (Chronogramme, Epigramme etc.) Kriterien.

Wie so oft, steckt auch hier häufig der Teufel im Detail: Der schlechte Erhaltungszustand, die Beschädigung des Steines, die Unleserlichkeit der Schrift, unverständliche oder fehlerhafte Formulierungen im Text können bisweilen die Übersetzung und Deutung einer Inschrift erschweren oder unmöglich machen. Auf die Behandlung solcher Fälle wird man verzichten müssen. Das Anliegen des Projektes ist nämlich ein pädagogisch - didaktisches, nicht ein wissenschaftliches: Das, was der

Schüler mit Hilfe des Lehrers leisten kann, zählt. Eine flächendeckende Aufnahme aller lateinischen Inschriften von der Antike bis in die Gegenwart wird auch weiterhin Aufgabe der Wissenschaft sein.

Die Aufnahme und Transkription der lateinischen Inschriften sollte nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgen: Genaue Angabe des Standortes der Inschrift, ferner Größe, Material, Schriftart etc. Anleitungen dazu gibt es bei R. Kloos, Einführung in die Epigraphik des Mittelalters, 2. Aufl. Darmstadt 1992. Diese Vorschläge können jedoch aus didaktischen Gründen vereinfacht werden.

Der Titel des Projekts „Latein auf Stein“ sollte nicht zu eng gefaßt werden. Interesse verdienen auch jene Inschriften, die auf einem anderen Material als auf Stein zu lesen sind, z.B. Metall, Holz, Mosaik, Glas etc., ferner Inschriften, die sich auf Ölgemälden befinden, auf Barockaltären etc.

Bei der praktischen Arbeit, die man tunlichst in der warmen Jahreszeit, etwa von Mai bis Oktober, durchführen wird, erweist es sich als vorteilhaft, wenn der Lehrer über den (ungefähren) Standort lateinischer Inschriften Bescheid weiß und den Schülern Hinweise geben kann. Wo Inschriften örtlich weit auseinander liegen, wird man sich besondere Methoden überlegen müs-

sen (Erkundung per Fahrrad?).

Ganz allgemein wird auf den Erlaß des BMUKA aus 1992 zum Projektunterricht hingewiesen, besonders auf die Seiten 10 ff.

Ergebnisse des Projektes - in welcher Form auch immer - sollten **bis 15. November 1995 an die Service - Stelle „Latein auf Stein“ bei der Redaktion des IANVS - Informationen zum Alt-sprachlichen Unterricht, z.H. Dr. Wolfgang J. Pietsch, Ziegelstraße 9 h, 8045 Graz**, geschickt werden. An dieser Stelle können auch weitere Informationen eingeholt werden (auch unter Tel.Nr. 0316 / 68 - 72 - 08, täglich 16 - 20 Uhr). Hinweise auf das Projekt gibt es auch in ÖGL 4/1994, S. 285; IANVS 15/ 1994, S. 50; CIRCULARE (Mitteilungsblatt der Bundesarbeitsgemeinschaft Klassischer Philologen in Österreich) VIII, S.7-9, IX, S.8.

Örtliche Sammlungen lateinischer Inschriften sollten in der Öffentlichkeit vorgestellt, nach Möglichkeit publiziert und weiteren Kreisen bekannt gemacht werden. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Klassischer Philologen in Österreich plant nach Vorliegen entsprechender Projektergebnisse die Herausgabe der interessantesten, schönsten und bedeutendsten nachantiken lateinischen Inschriften in einer eigenen Publikation.
(Pie)

QUINTUM ANNIVERSARIUM NUNTIORUM LATINORUM



Nuntii Latini, emissio Latina radiophonica in mundo unica, iam quinque annos divulgatur. Fiunt in reti primo Radiophoniae Finnicae Generalis (RFG) singulis hebdomadibus (die Iovis hora 18.55, iterum die Veneris hora 9.55). Quae emissiones tantum in Finnia et in regionibus finitimis audiuntur. Undis autem brevibus et per satellitem idem nuntii in totum orbem terrarum transmittuntur. Gratiam, qua Nuntii Latini apud nationes valent, testantur epistulae, quae ex 48 terris venerunt.

Consilium de nuntiis Latinis radiophonice emittendis in colloquio doctoris Reijo Pitkäranta et redactoris Hannu Taanila abhinc quinque annos captum est. Taanila, vir impulsivus et rerum novarum cupidus, tum redactioni in RFG culturali praefuit. Novum propositum omnibus mirabile videbatur, sed quis tum crederet nuntios tam diu in grammate duraturos eosdemque Radiophoniae Finnicae Generali plus laudis et honoris quam ullum aliud programma paraturos esse? Hannu Taani-

la, qui ne ipse quidem talem successum exspectavit, hodie dicit „ex quadam cogitatione iocosa aliquid serii et memorabile secutum esse“.

Nuntii Latini rediguntur a Tuomo Pekkanen, professore linguae Latinae Universitatis Jyväskyläensis, et a Reijo Pitkäranta, docente linguae Latinae Universitatis Helsinkiensis. His quinque annis nuntios alternis septimanis collegerunt eosque Latine redegerunt. Sicut singulae emissiones quinarum minutarum sunt, ita eo temporis spatio quina, sena aut septena, rarius plura themata

breviter tractantur: res nationales et internationales maximi momenti, rebus culturalibus et athleticis non neglectis.

Lingua Latina viva est - id Nuntii Latini clare demonstraverunt. Ex his nuntiis apparet, quantum Latinitas in linguis nostris valeat et quanta sit adhuc eius vis vel in novis terminis scientificis definiendis. Romanis antiquis non opus erat vocabulis ad technologiam nuclearem, phaenomenum tepidarii hortensis aut alsulegiam pertinentibus. Quam ob rem redactores Nuntiorum Latinorum saepe interrogantur, unde veniant vocabula res modernas describentia. Professor Pekkanen monet his quinque annis vocabularium Latinum fundamentale quoad politicam mundanam stabilitum esse, sed iterum atque iterum nova themata occurrere, quibus exprimendis novis verbis opus sit. Ambo redactores affirmant se nova vocabula non invenire, sed ex verbis Latinis iam exstantibus novas combinationes et nova derivativa efficere. Exempli causa „depressio oeconomica“, „Exploratio ultrasonica“ et „documentum electronicum“ sunt phaenomena moderna, sed vocabula Latina, quae ea describunt, iam antiqua sunt.

Quis nuntios Latinos auscultat? Sunt plurimi, ut conici potest ex epistulis, quas non solum homines

privati, sed etiam 57 universitates et scholae superiores e diversis orbis terrarum partibus miserunt. Paucae sunt in Finnia scholae, ubi Latine docetur, sed peregre numerus talium scholarum maior est. Ibi multi magistri cum discipulis suis nuntios Finnorum Latinos auscultant photocasetaque excipiunt, ut lectionem commentariorum Caesaris rebus modernis varient. Civitas Vaticana relationem divulgavit, ex qua apparet in sola Europa circiter 15 milliones hominum Latine intellegentium esse. Etiam in reliquo orbe sunt complures milliones civium, quibus aut schola aut ecclesia catholica aliquam scientiam Latinitatis dedit.

Peregrini saepe quaerunt, cur speciatim in Finnia nuntii Latini divulgentur. Respondeatur: „Cur non?“ Nam lingua Latina sermo totius Europae litteratae erat, et Finnia semper pars Europae fuit. Insuper sermo Finnorum ad linguam Latinam pronuntiandam maxime idoneus est, quam ob rem etiam auscultatores nostri Finnos purissime et pulcherrime Latine loqui affirmant. Quoad loquendum, nuntii Latini voce feminea quoque emissi audiuntur, cum praeter ipsos redactores Virpi Seppälä-Pekkanen (licentiata philosophiae, quae in Universitate Helsinkiensis Latine docet) et Eija-Leena Heino (studens linguae Latinae in Universitate Helsinkiensis) eos recitent.

Consilium de nuntiis Latinis in formam libri re-

digendis in Departamento RFG Internationali captum est, postquam plures diurnarii et societates radiophonicae peregrinae magis de emissionibus Latinis scire voluerunt. Praeterea nuntii Latini eo ipso tempore divulgari coepti sunt, cum status Europae velociter mutari coepit. Itaque hi textus commentarios unicos de historia Europaea moderna constituunt. Ad hoc tempus duo libri divulgati sunt: in primo volumine nuntii Latini 1.9.1989 - 31.8.1991 emissi editi sunt, secundum autem volumen biennium 1.9.1991 - 31.8.1993 continet. Textibus Latinis summaria Finnica et Anglica nec non vocabularium addita sunt.

Libros venales proposuit „Suomalaisen Kirjaallisuuden Seura“, cuius inscriptio cursualis est haec: PL 259, 00171 Helsinki. Uterque liber 130 marcis Finnicis constat.

Mandatelis peregrinis respondet Libraria „Tiedekirja“, cuius inscriptio cursualis est haec: Kirkkokatu 14, FIN - 00170 Helsinki. FAX +358 0 635 017. Pretium: \$ 30 (ad quod accedunt expensae missionis). Pecunia solvatur charta creditoria (VISA / MASTER / EUROCARD), cuius numerus et tempus validitatis indicentur.

Horarium, ubi tempora nuntiorum Latinorum, cursus longitudinesque undarum et canalium satellitum videas, hac inscriptione cursuali petere potes: Interna-

tional Information, Finnish Broadcasting Company, PO Box 10 FIN - 00241 Helsinki.

Elvis Latinus

Mirus discus sonans nuper in Finlandia editus est: Carmina popularia Elvis Presley cantatoris Latine cantata a Finnico choro Eurovisionis. Ita carmina velut „Love Me Tender“ in „Tenere Me Ama“ mutantur, cum carmen „Nunc Aut Numquam“ fautoribus nomine „It's Now Or Never“ melius notum sit. - In Finlandia autem non solum Latine cantatur: Inde ab anno MCMLXXXIX omni septimaniae fine e statione Radiophoniae Finnicae Nuntii Internationales Latini emittuntur. Qui de accuratis temporibus programmatis, quod etiam in Austria per undam brevem audiri potest, certior fieri vult, ad Radio Finland, PO Box 10, SF-0024, Helsinki, scribat.

Wolfram Kautzky

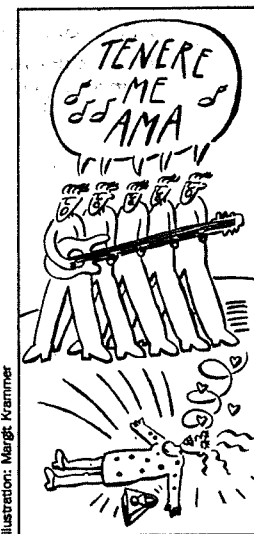


Illustration: Margit Kramer

EINIGE GEDANKEN ZUR BEDEUTUNG DER KLASSISCHEN SPRACHEN LATEIN UND GRIECHISCH

**Aus: Notitiae Austriacae,
März/ April 1995**

Latein als Bildungssprache eröffnet uns den Weg zur höheren und humanistischen Bildung. Als Wissenschaftssprache ist Latein eine wertvolle und in vielen Fällen eine unentbehrliche Hilfe für die Nomenklatur in der Medizin, Biologie, Pharmazie, Botanik u.a. In der Rechtswissenschaft ist Latein für das Römische Recht, das Kirchenrecht und für die Rechtsgeschichte eine unbedingte Voraussetzung. Als Muttersprache der romanischen Sprachen ist Latein die Grundlage für das Studium der aus ihr hervorgegangenen modernen Sprachen. Für die sprachwissenschaftliche und sprachhistorische Erforschung der romanischen Sprachen, insbesondere der Etymologie, der Wortschatzkunde und der historischen Grammatik ist eine genaue Kenntnis der lateinischen Sprache unerlässlich.

Für die Heimatkunde hat Latein eine überaus wichtige Bedeutung. Latein führt uns ad fontes - an die Quellen unserer Kultur. Für die europäische und österreichische Geschichte ist die Kenntnis der lateinischen Sprache eine unbedingte Notwendigkeit - eine *condicio sine qua non* -, da alle Urkunden und Geschichtsquellen bis zum Jahre 1266

nur lateinisch verfaßt wurden und auch in der Neuzeit Latein vorwiegend die Sprache der Historiker, Geistes- und Naturwissenschaftler war (Copernicus, Kepler, Newton, Gauß u.a. schrieben ihre Werke in Latein). Zur Zeit des Humanismus, der Renaissance und auch später nahm die lateinische Sprache in der Geschichte, in den Geistes- und Naturwissenschaften, in Kunst und Dichtung eine dominierende Stellung ein.

In der Theologie, besonders für die Bibelwissenschaft, Dogmatik und Kirchengeschichte ist die Kenntnis der griechischen und lateinischen Sprache wichtig, da das Neue Testament in Griechisch geschrieben wurde und die Konziltexte und -beschlüsse vom Apostelkonzil (49) und dem Konzil von Nicäa (325) bis zum 8. Allgemeinen Konzil (4. Konzil von Konstantinopel 869/870) griechisch und vom 9. Allgemeinen Konzil (1. Laterankonzil 1123) bis zum 21. Allgemeinen Konzil (2. Vatikanisches Konzil 1962 - 1965) lateinisch verfaßt wurden. Für wissenschaftliche Diskussionen und Publikationen ist immer der authentische lateinische Text verbindlich. Auch Enzykliken werden lateinisch verfaßt.

In der Philosophie vermittelt uns Latein durch die römischen Autoren, beson-

ders durch Cicero und Seneca, die griechische Philosophie von den Vorsokratikern bis zu den Stoikern. Durch den Einfluß der antiken Philosophie auf die Philosophie des Mittelalters und der Neuzeit bis in die Gegenwart nimmt Latein eine bedeutende Stellung ein.

Durch den Einfluß der antiken Literatur auf die Weltliteratur haben die antiken Sprachen eine dauernde zeitlose und weltweite Wirkung. Deshalb bezieht sich die Bezeichnung „tote Sprachen“ nur darauf, daß sie heute nicht wie die lebenden Fremdsprachen Verwendung finden, nicht aber auf ihre unsterbliche Bedeutung für Wissenschaft, Bildung und Kultur.

Diligamus igitur et foveamus linguam Latinam et Graecam!



**Aus: FAZ (April 1995)
„Tote Sprachen“ von Jan Roß**

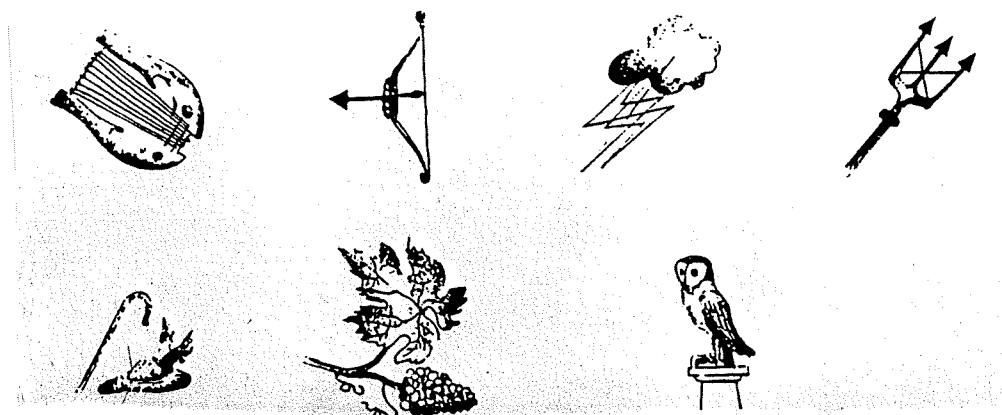
... stehen Latein und Griechisch für ein selbstbewußtes Bildungskonzept, das ... seine Zöglinge zunächst einmal vor den Zumutungen der Erwachsenenwelt schützt, damit sie zu sich selbst kommen können ...

Mitgeteilt von Mag. Wilfried Kößler, BG Nonntal, 5020 Salzburg

LATEINQUIZ

für Schikurse, Sportwochen etc.

1. Quae sunt nomina vestra? (5 P)
2. Zähle möglichst viele Bauwerke auf, die es im Alten Rom gab! (je 1 P)
3. Bringe die angegebenen Römer in die Reihenfolge, in der sie gelebt haben! (max. 6 P)
CAESAR - ROMULUS - TRAJAN - PROCA - AUGUSTUS - NERO
4. Rechne aus und gib die Lösung in lateinischen Ziffern an:
MCLXIV - DCII (10 P)
5. Welcher Fehler ist im folgenden Satz enthalten?
ROMULUS FUT PRIMUS HOMO. (10 P.)
6. Wann schlüpft Rom aus dem Ei? (5 P.)
7. Wie kommentierte Kaiser Vespasian die Einführung der Kloststeuer ? (lat. + deutsch!) (5 + 5 P.)
8. Zähle möglichst viele lateinische Wörter auf, die mit A beginnen und 6 Buchstaben umfassen. (NB: Substantiva nur im 1. Fall, Verba im Infinitiv, Adjektiva in der maskulinen Form; gib jeweils auch die deutsche Bedeutung an!) (max. 10 P)
9. Nichtzutreffendes streichen!
10. Bildet aus den Buchstaben des Wortes **ADOLESCIMUS** möglichst viele andere Wörter (Diese können auch kürzer sein!). (max. 10 P.)
11. Malt oder zeichnet einen beliebigen röm. Gott so, daß er eindeutig zu identifizieren ist! (max. 10 P.)
12. Was bedeutet: **SITA VSVI LATE IN ISTA PER CANES?** (V = U) (10 P.)
13. Erfindet ein „makkaronisches“ Gedicht (d.h. ein Gedicht, in dem Deutsch und Latein gemischt sind) mit mindestens 10 Zeilen! (Beispiel: Willy-Peter Hasenklemm/ ibat durch den Wald et aspexit virginem / pulchram von Gestalt) (max. 10 P.)
14. Zu welchen Göttern gehören die abgebildeten Attribute (lat. + gr. Bezeichnung!) ? (7x2 P.)



Benötigte Zeit: ca. 1h, für das Vergleichen und die Ermittlung der Sieger weitere 20 Minuten.

Das Quiz eignet sich für Schüler, die etwa ½ Jahr Latein lernen.

Ursprünglich war es auf Imperium Romanum incl. Stück

VIII abgestimmt. Es müßte aber auch bei anderen Lehrbüchern anwendbar sein.

Günstig ist es, wenn Gruppen zu je 3 - 4 Schülern die Fragen gemeinsam bearbeiten. Abgesehen von Schreibzeug benötigt man eventuell noch einen Bogen Papier und Buntstifte (Aufgabe 11).

Zur Auswertung:
Bei den Maximalpunktezahlen kann eine Reihenfolge der Teams erstellt werden.

Erstellt von Dr. Wolfram Kautzky, pr. GRG 13, Schloßbergg. 17, 1130 Wien.

Liebesbrief eines UT -Süchtigen

Non es puella ut aliae puel-
lae. ut tibi iam scripsi, te
solam diligo. ut te vidi, mihi
placuisti. te rogo, ut me visi-
tes. nonne etiam tu optas, ut
me visites? iam semel te ro-
gavi, ut me visitares. visita
me, ut ambulare possimus.
visita me, ut mecum ambu-
les! deinde in theatrum ibi-
mus, ut spectaculum videam-
us. spectaculum tam
pulchrum erit, ut tibi maxime
placeat.

sed vae! timeo, ne domi ma-
nere debeas. timeo, ne mater
tibi imperet, ut domi maneat,
ne mecum convenias. mater-
ne te impedit, ne me visites?
nonnumquam maxime me-
tuo, ut umquam te videam.
veni celeriter, ne diu te ex-
spectare debeam.

ut te ipsam non videam, ta-
men imago tua semper mihi
in animo est. semper tui me-
mor sum, ut numquam ullius
puellae memor fui ...

ut vides, iam paene insanus
sum:

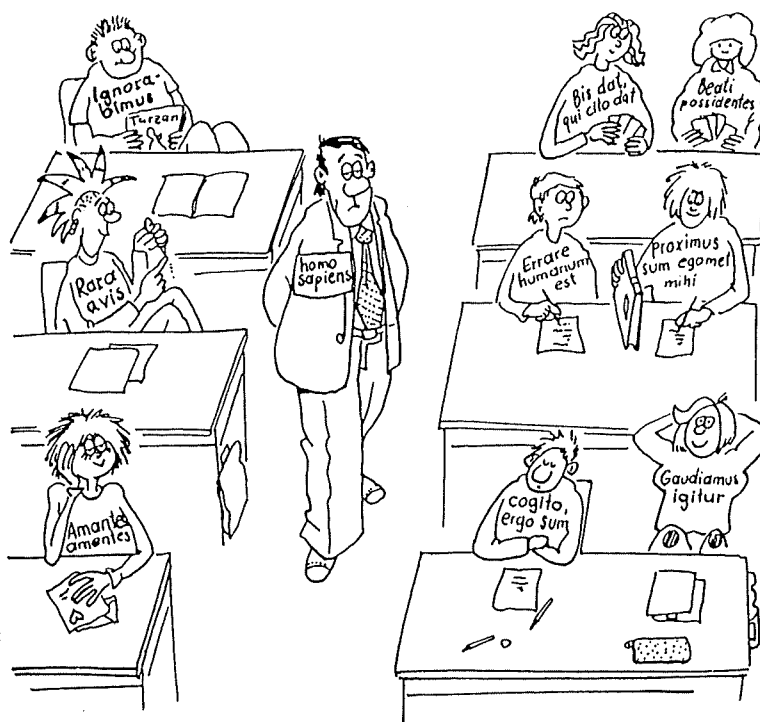
amantes amantes, ut poeta
dicit. vale!

Mitgeteilt von Mag. Christian
Goldstern, Öffentl. Schotten-
gymnasium der Benediktiner,
Freyung 6, 1010 Wien

Versand:

Mag. Irmgard KIRK
Karlweisgasse 23
A - 1180 Wien

DVR 0727292
Postgebühr
bar bezahlt



**In diesem Sinne: Allen Sodales und ihren Famili-
en erholsame Ferien und einen guten Neubeginn
im Herbst!**

**SODALITAS - Bundesarbeitsgemeinschaft klassischer
Philologen in Österreich**

**Dr. Roman A. Prochaska, Darmstadtgasse 11, A -
8020 Graz**

**Mag. Wilhelmine Widhalm - Kupferschmidt,
Leopoldauer Platz 82/3, A- 1210 Wien**